

Verbundkatalog Kalliope

Wirz, Otto

Bern, 1924-08-23

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Bern, 23. 1. 24

Lieber! Das Beiliegende
schien ich eben ab. Sarah's sieht
zu, was ich vorige Woche hat, und
dass ich mit der Gesundheit wieder
in guten Tagen stehe. So geht es
immer auf und ab.

Sein Telegramm kam ver-
gestern abend. Ich lag hinten herum.
Mein Vater kam am Tisch und erzählte.
Marie kam und mein ältester Junge
hörten ihm zu. Die Lampe brannte.
Es kam wie ein Wind.

Sarah's schrieb ich gestern Louis
"Nickenlast".

Und als ich heute morgen damit
zu Ende kam, brachte der Briefträger
Deinen Brief aus Rio vom 31. 7.

Mein Kammer ist aber noch nicht
aufgepackt. Anrecht auf Ferien steht
mir nicht mehr zu. Aber im November

gedenke ich für 14 Tage loszukommen.
Das besorgt der Apt. Denn im November
werde ich in Chemnitz lesen. Hier ist der
gute Calender tot, wie sich gehört. Carntz
hat ihn in seinen „Neuesten Schweiz“ literarisch
nicht einmal erwähnt. Das ist mir aus
Herzen Reue so. So, gerade so, müsste es
kommen.

Herrlich, dass Du jetzt wieder da
bist. Jetzt, nach dieser Anstrengung, muss
Dein Drama wachsen. Nur ich glaube zu
spüren, wie sich ich einen Luftzug abhe-
ben muss zu dem Extemporale, das ich
begonnen habe. Seine falschen guten Sentenzen
im Adl.

Jetzt also wieder einmal die Rejeter
gezogen und keine Furcht in dem Kuch
und kein Preis zu hoch. Dann sind wir
wirklich gewesen.

In Liebe und anant Dich

Dein Oskar